



### **Ein Stern geht auf!**

*Das Volk, das im Finstern wandelt,  
schaut ein grosses Licht;  
über denen, die im Land der Dunkelheit wohnen,  
erstrahlt ein Licht.*

*Jesaja 9,1*

*Möge das Licht des Advents unsere Herzen erhellen,  
damit wir unserem Leben eine segensreiche Richtung geben!*

*Coroatá im Advent 2011*

*Liebe Mitschwestern, Verwandte, Freunde und Wohltäter!*

Mit diesem Rundbrief wollen wir Sie/Euch wieder ein wenig teilnehmen lassen an einigen Ereignissen der letzten Monate und Danke sagen für alle treue Verbundenheit und Unterstützung. Vergangenes Jahr schrieben wir, dass wir ab Januar eine eigenständige Pfarrei werden würden. Unser Bischof Dom Sebastião hatte diesen Termin auf 28. August 11 verschoben. Unser Pfarradministrator Pe. Joseildo kam erst im Februar zu uns, da er am 26.12.2010 zum Priester geweiht wurde. Nun wollte der Bischof ihm Zeit lassen, sich in seine erste und neue Pfarrei einzuarbeiten. Unser Traum hat sich endlich verwirklicht. Es war ein unvergessliches Fest für uns alle. Auf einem Platz vor dem Zentrum wurde eine grosse Tribüne aufgebaut für den feierlichen Gottesdienst zur Ernennung der Pfarrei São Raimundo Nonato, den Dom Sebastião mit allen Priestern von Coroatá an diesem Abend feierte. Auch alle politischen Autoritäten unserer Stadt nahmen daran teil. Eine unwahrscheinlich grosse Menge von Gläubigen war gekommen, um dieses frohe Ereignis mitzufeiern.



Auf Wunsch des Bischofs ist Pe. Luiz neben seinen vielen Aufgaben auf der Drogenfazenda weiterhin zuständig für den Bau unserer Kirche. Dieser ist nach einem Jahr für brasilianische Verhältnisse schon ein gutes Stück vorangeschritten. Die Aussenmauern stehen fast. Aber es geht halt langsam voran. Nun warten wir auf Hilfe von auswärts, denn unsere Mittel sind bereits erschöpft, damit wir die teure Dachkonstruktion in Angriff nehmen können. Wir wären sehr froh, wenn wir dies noch vor der Regenzeit schaffen würden.

Dieses Jahr halfen wir 30 Schülern, in der Diözesanschule zu studieren. Wir bezahlten mit Eurer/Ihrer Hilfe das Schulgeld sowie das gesamte Material, das sie benötigten. Es sind Kinder aus armen Verhältnissen, deren Eltern nicht die Möglichkeit haben, ihnen eine gute Grundausbildung zu gewährleisten. Wir helfen ihnen bis sie die mittlere Reife abgeschlossen haben.

“Wünsche dir, glücklich zu sein, was dir auch immer geschehen mag. Darin liegt das Geheimnis!” heisst es in einer Geschichte von Anthony de Mello.

Je älter ich, Sr. Veronica, werde, umso bewusster wird mir, wie wichtig es ist, den gegenwärtigen Augenblick gut zu leben, die momentane Situation so annehmen zu können, wie sie ist.

Eine besondere Übung dazu bietet der Höllenlärm, der uns oft aus allen Himmelsrichtungen umgibt bis tief in die Nacht hinein und die Sehnsucht nach Stille dabei unendlich gross werden lässt

Ein Kranker hat nur einen Wunsch, wieder gesund zu werden, höre ich oft. Dabei ist bedeutsam, wie er seine Krankheit annimmt und trägt. Viele meiner Patienten lehren mich da Grosses.

Die hochschwängere Dona Netinha hatte sich mit siedendheissem Wasser den Bauch verbrüht und litt grosse Schmerzen. Bei den ersten Verbandswechsel sprach sie öfter von der Angst, wie sie mit dieser Wunde die Geburtswehen überstehen sollte, aber zugleich vertraute sie fest auf Gottes Hilfe. Sie brachte ihr achttes Kind, einen kleinen Samuel gesund zur Welt und Dank eines Hydrokolloidverbandes aus der Heimat hielt sich auch der Wundschmerz in Grenzen. Welch eine Freude....

Bei Dona Naíde, die aufgrund einer Krebserkrankung eine Totaloperation bekommen hatte, infizierte sich die Wunde und brach auf. Ich staunte über ihre Gelassenheit. Sie war unendlich dankbar, dass ich sie vier Wochen lang täglich verband und dabei versicherte sie mir immer wieder, dass alles zuheilen würde.

Am Allerseelentag hatten wir um 6 Uhr morgens auf dem Friedhof Gottesdienst mit Dom Sebastião. Anschliessend kam er zu uns in den Konvent zum Frühstück und berichtete von seiner zweiwöchigen Deutschlandreise, die die Geschwister seines verstorbenen Vorgängers Dom Reinaldo Pünder sehr gut organisiert hatten. In dem dichtgedrängten Programm besuchte er u.a. alle Mutterhäuser der Schwestern und Padres, die in seiner Diözese Coroatá wirken. Bei seiner Ankunft am Münchner Flughafen holten ihn unsere Schwestern ab. Bei einer Temperatur von nur 7 Grad fror er ziemlich und erst recht, wenn man von 40 Grad aus den Tropen kommt.

Er war sehr beeindruckt von der herzlichen Gastfreundschaft, die ihm überall begegnete.

Mit grosser Freude schreibe ich Sr. Jocélia Euch/Ihnen und erzähle ein wenig von mir. Im Juni besuchte ich die Gemeinde Alto Fogoso, wo ich letztes Jahr bei der Gemeindemission mitwirkte. Es war nur ein Wochenende, aber für mich war es ein reiches und tiefes Erlebnis, die Menschen in ihrer einfachen Art zu erleben zu begleiten. Ich durfte auch an einem Treffen der Jugendlichen teilnehmen und mit ihnen einen Wortgottesdienst gestalten. Diese Tage waren wichtig für meinen Berufungsweg und stärkten mich, diesen mit Einfachheit und Sicherheit weiter zu gehen.

In São Luis darf ich immer wieder neue Erfahrungen machen in der Fakultät sowie in der neuen Gemeinde São Cristovão, wo ich an den Wochenenden als Katechistin arbeite und die Familienpastoral ein wenig mitbegleite. Für mich ist es ein grosses Geschenk, mit den Kindern zu arbeiten. Mein Studium als Sozialarbeiterin werde ich nächstes Jahr beenden. Dieser mein erwählter Beruf gefällt mir immer mehr.

In der Gewissheit, dass die Gebetsbrücke alle Entfernungen überwindet denken wir voll Dankbarkeit an Euch/Sie alle und bitten den Herrn, dass er Euch/ Ihnen allen Euer/Ihr Gutsein und tatkräftiges Helfen in reichem Masse vergelten möge.

Wünschen wir uns gegenseitig dieses vom Licht des Advents erhellte Herz, das unserem Leben eine segensreiche Richtung gibt, Weihnachten zu einem Fest des Friedens werden lässt und das Neue Jahr 2012 uns mit heilvollen Schritten entgegenneilen lässt.

In diesem Sinne grüssen Sie Ihre dankbaren Solanusschwestern

Schw. M. Irmengard, Schw. M. Veronika und Schw. M. Jocélia